



Die Bremer Innenbehörde hat mehrere Plätze und Gebäude unter verstärktem Schutz gestellt. Welche das sind, hält sie geheim. Das Bremer Theater setzt derzeit ein Zeichen gegen die Gewalt: Die Beleuchter haben entschieden, täglich bis mindestens Weihnachten das Gebäude ab 17 Uhr in die französische Trikolore zu hüllen. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Bremen erhöht die Sicherheit

Polizei schützt verstärkt Plätze und Gebäude / Großveranstaltungen wie das Nordderby Werder-HSV finden statt

VON CHRISTIAN WETH

Bremen. Die Bilder ähneln sich: Bundespolizisten patrouillieren mit schweren Schutzwesten und Waffen. Flugzeuge, die aus Paris kommen und dorthin fliegen, werden besonders kontrolliert. Zumindest am Bremer Airport und am Bahnhof ist es wie bei der Terrorwarnung Ende Februar. Der einzige Unterschied: In der Innenstadt sind nach den Anschlägen von Paris keine bewaffneten Beamten zu sehen. Sie sind dezenter. Die Innenbehörde sagt, dass die Lage Anfang des Jahres für Bremen bedrohlicher war. Ernst sei es jedoch auch jetzt. Mehrere Gebäude und Orte in der Stadt stehen unter Schutz oder Beobachtung.

Rose Gerdt-Schiffler, Sprecherin von Innensenator Ulrich Mäurer (SPD), sagt gleich, was sie nicht sagen wird. Nämlich, um welche Gebäude und Orte es sich handelt. Nur, dass es „angepasste Schutzmaßnahmen“ gibt, die geheim bleiben sollen, damit sich niemand auf sie einstellen kann. Darum kein Kommentar, ob wieder Synagogen gesichert oder jetzt Flüchtlingsunterkünfte observiert werden. Und kein Wort zum Islamischen Kulturverein (IKZ), der für Behörde und Verfassungsschutz schon lange als Hochburg der Salafiten und Kontakthörse sogenannter Syrien-Rückkehrer gilt. Bis auf den Satz, dass der Verein wie schon zuvor beobachtet wird.

Mäurer war am Montag nicht zu sprechen. Nach den Worten Gerdt-Schifflers eilte er wie am Wochenende von einer Besprechung und Telefonkonferenz zur nächsten. Die meisten, sagt sie, hatten mit der aktuellen Sicherheitslage zu tun. Und die wird trotz Schutz- und Observierungsmaßnahmen momentan so eingeschätzt,

dass keine Großveranstaltung – ob im Werderstadion oder in den Messehallen – abgesagt werden soll: „Das kann sich natürlich noch ändern.“ Auf das Nordderby zwischen Werder und dem HSV am 28. November habe die Behörde genauso ein Augenmerk wie auf eine Feier der Landjugend am selben Tag, zu der 8000 Besucher auf der Bürgerweide erwartet werden.

Auch die Veranstalter kündigen an, nach den Anschlägen von Paris noch mehr als bisher die Risikofrage mit der Polizei zu

erörtern. Michael Rudolph, Werders Medienchef, spricht von „intensiven Gesprächen“, die der Verein mit der Innenbehörde führen will. Und Peter Rengel, Hallenchef der ÖVB-Arena, schließt nicht aus, dass die Sicherheitsvorkehrungen erhöht werden, wenn die Polizei das empfehlen sollte: „Wir stehen im Austausch.“

Das sagt auch Hans-Joachim von Wachter über sich und Mäurer. Der Chef des Bremer Verfassungsschutzes spricht von einem langen Wochenende mit dem In-

nensenator. Und davon, dass die Bedrohung Deutschlands durch einen Terroranschlag nicht bloß abstrakt, sondern hoch sei. Das Problem der Behörden: „Die Gefahr geht nicht mehr nur von Gruppen, sondern auch von Einzeltätern aus.“ Nicht mehr bloß von Auftragskämpfern des Islamischen Staats (IS), wie von Wachter sagt, sondern von Sympathisanten. Von Tätern etwa, die nicht zu den 22 Personen aus Bremen gehören, von denen der Verfassungsschutz weiß, dass sie sich dem IS angeschlossen haben. Und sowohl die einen mit IS-Auftrag als auch die ohne versuchen ihm zuzufolgen, ein Land mit Attentätern „zu fluten“, um irgendwann loszuschlagen. Von Wachter: In Frankreich ist das Kontingent offenbar erreicht. „Eine Prognose für Deutschland will er nicht abgeben.“

Und weil es die Behörden mittlerweile, wenn man so will, mit mehreren Terrorlagern zu tun bekommen, ist es nach seinen Angaben so schwer, eine Situation einzuordnen. Wie im Februar in Bremen, als es hieß, dass eine Gruppe von Männern in die Stadt gekommen sei, um sich Waffen für einen Anschlag zu beschaffen.

In Hannover, wo die deutsche Fußball-Nationalmannschaft an diesem Dienstag auf die Niederlande trifft, werden Polizisten mit Maschinenpistolen und Spürhunden patrouillieren. „Das Gesamtkonzept sieht eine deutlich erhöhte Präsenz vor“, sagte Hannovers Polizeipräsident Volker Kluwe. Wie viele Beamte genau im Einsatz sein werden, wollte Kluwe aus taktischen Gründen nicht verraten.

Die Schweigeminute in der Bremer Innenstadt sehen Sie im Video, wenn Sie das Bild oben scannen.

Berichte Seiten 2 bis 5

Warnung vor neuen Attacken

Paris-Brüssel. Die Terrorserie von Paris mit 129 Todesopfern könnte nur der Auftakt einer Angriffswelle gewesen sein. Die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) bereite weitere Attacken gegen Europa und seine Verbündeten vor, warnte Frankreichs Premierminister Manuel Valls am Montag. Der IS drohte in einer aktuellen Videobotschaft mit neuen Anschlägen. Der US-Geheimdienst CIA nimmt die Ankündigung sehr ernst. Mit einer Schweigeminute wurde in Frankreich und europaweit der Opfer gedacht. Das zweite identifizierte deutsche Todesopfer der Anschläge kommt aus Niedersachsen. Dies teilte die in der Nähe von Hannover wohnende Familie des 51-Jährigen, der seit Jahren bei Dijon lebt, mit.

Drahtzieher der Angriffe von Paris könnte laut Medien der Islamist Abdelhamid Abaaoud sein. Der 28-jährige Belgier mit marokkanischen Wurzeln soll sich zuletzt in Syrien aufgehalten und dort für den IS gekämpft haben. Früher lebte er in dem Brüsseler Stadtbezirk Molenbeek, der für

seine Islamistszene bekannt ist. Mindestens einer, wenn nicht zwei der Selbstmordattentäter seien seine Freunde gewesen, berichteten Zeitungen.

In Frankreich durchsuchte die Polizei landesweit rund 170 Wohnungen und nahm 23 Verdächtige fest. Dabei wurden 31 Waffen beschlagnahmt, darunter ein Raketenwerfer. Innenminister Bernard Cazeneuve kündigte an, Moscheen zu schließen, in denen radikales Gedankengut verbreitet werde. Auch in Belgien gab es weitere Razzien. Spezialeinsatzkräfte suchten in Brüssel vor allem nach dem flüchtigen Belgier Salah Abdeslam. Der 26-Jährige ist der Bruder eines Selbstmordattentäters von Paris. Gegen zwei Männer, die mit Salah Abdeslam am späten Sonnabend in einem Auto im nordfranzösischen Cambrai gestoppt wurden, erging Haftbefehl. Die Beamten hatten die drei Männer zunächst unbehelligt weiterfahren lassen, die beiden Verdächtigen wurden später in Brüssel festgenommen.

Institut rät Bremen zu Investitionen

Bremen (bem). Weil andere Städte dynamischer wachsen, könnte Bremen seinen Anspruch als Oberzentrum verlieren, sagt Henning Vöpel, Direktor des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI). Er fordert Politik und Wirtschaft auf, in den Standort zu investieren. Schlimmstenfalls drohe ein schleichender Abgang in die Bedeutungslosigkeit. In einem Ranking des Instituts der 30 größten Städte war Bremen nur auf Platz 21 gekommen. Besorgniserregend sind demnach die Bereiche Bildung und Innovation. Interview Seite 15

Liebe Leserinnen und Leser, das Wetter finden Sie heute ausnahmsweise nur auf Seite 8.

H 7166 • 28189 BREMEN



BREMEN

Hotels schimpfen über Privatanbieter 2 und 9

Wo bezahlbarer Wohnraum knapp ist, wie in Bremen, entzündet sich Kritik an Vermietern, die lieber Touristen beherbergen. Auch Hoteliers ärgern sich über die Konkurrenz: Viele Privatbetreiber hätten kein Gewerbe angemeldet, zahlten keine Steuern. Die Stadt müsse handeln.

DER NORDEN

Landmaschine wächst beim Ernten 13

Ein Waschbär auf dem Rübenfeld: Ein Tüftler aus Grasdorf hat einen Rübenroder umgerüstet. Jetzt erntet die Maschine nicht nur, sie befreit die Früchte auch von Erde und Steinen.

WISSEN

Forscher streiten über Erderwärmung 18 und 19

Der sogenannte Treibhaus-Effekt spielt für das Weltklima eine entscheidende Rolle. Über die Folgen und Ursachen der globalen Erwärmung streiten die Klimaforscher.

RUBRIKEN

Familienanzeigen	6	Rätsel & Roman	26
Fernsehen	28	Tipps & Termine	27
Lesermeinung	21	Veranstaltungsanzeigen	6, 10

ANZEIGE

ReLEx smile: Das sicherste Augenlasern, das es je gab. Jetzt auch in Bremen.



Informationsabend: Mittwoch, 18.11. um 18:30 Uhr
Kostenlose Hotline: 0800 17 11 17 11
Infos und Anmeldung: bremen.euroeyes.de EuroEyes

Trauern ist nicht genug



Jürgen Hinrichs über Reaktionen auf Paris

Eine Schweigeminute am Mittag, Blumen vor dem Institut Français, Gedenken in der Bürgerschaft, das Kondolenzbuch im Rathaus – Bremen findet viele Wege der öffentlichen Anteilnahme nach den jüngsten Terroranschlägen in Paris. Die Trauer um die Opfer findet so ihren angemessenen Ausdruck und nichts, aber auch gar nichts, was daran auszusetzen wäre. Es ist verständlich, dass viele Menschen die Eindrücke vom Wochenende nicht mit sich alleine ausmachen wollen, sondern die Kraft der Gemeinschaft suchen. Das setzt ein Zeichen. Das ist Solidarität. Das ist gut.

Neben dem Mitgefühl treibt die Menschen aber noch etwas anderes um, und dann sind sie nicht mehr nur bei den Opfern, sondern auch bei sich selbst: Das Entsetzen über Taten, die morgen genauso in Bremen oder anderswo passieren können. Die Angst davor. Ein diffuses Gefühl von Unsicherheit, das besser zu ertragen ist, wenn es von anderen geteilt wird.

Die Anteilnahme dient also gleich doppelt als Ventil. Für die Trauer und die Angst. Irgendwo muss man hin damit, ein Ritual, sinnvoll und richtig, doch andererseits sollte man sich nichts vormachen. Die Angehörigen der Opfer bleiben in ihrem Schmerz unerreichbar, sie stehen am Abgrund und schauen hinein. Den Trost gibt sich die Gesellschaft selbst, sie will sich beruhigen, muss das tun. Fatal aber, wenn es dabei bleibt und nichts folgt. Dann wäre es ein hohles Ritual gewesen.

juergen.hinrichs@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Guido Horn



Die meisten kennen ihn als Schlagerbarde oder Nussecken-Liebhaber. Aber Guido Horn kann noch viel mehr. Seit seiner Jugend schon setzt sich der 52-Jährige für Menschen mit geistigen Behinderungen ein. Wie das geht, erzählt er Wissenschaftern in diesem Dienstag in Bremen im Rahmen des Fachkongresses „Wissenswertes“.

ANZEIGE



ÖKUMENISCHES GYMNASIUM ZU BREMEN
Staatlich anerkannte Schule in freier Trägerschaft
Klassen 5 – 12

Ab Klasse 5 am ÖG!

Zu einem

Informationsabend

für alle interessierten Eltern, deren Kinder zurzeit die 4. Klasse besuchen, laden wir herzlich ein am

Dienstag, den 17. November 2015

um 19.30 Uhr in der

Aula des Ökumenischen Gymnasiums
Oberneulander Landstraße 143a, 28355 Bremen

Weitere Auskünfte unter Tel. 0421 / 22 31 29 - 0
und auf www.oegym.de



MINTec
www.mintec.de
MINT-Kolleg
Technische Fakultät an der Universität